

Bernd Gombold

Gute Besserung!

Schwank

E 668

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Gute Besserung! (E 668)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Pf 20 02 63, 69459 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Postfach 20 02 63, D- 69459 Weinheim/Bergstraße. Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 12 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

#### **Kurzinfo:**

Über die Gesundheitspolitik lassen sich vermutlich unzählige Schwänke schreiben - dieser zieht aber nicht nur über die Ärzte her, sondern auch über Patienten und Pharmavertreter, deren Schamlosigkeit grenzenlos ist. Dr. Klaus Sommer und seine Frau Marlene führen gemeinsam eine ganz gut gehende Arztpraxis, klagen aber ständig über die Auswirkungen der Gesundheitsreform. Auch Tochter Katrin macht es ihrer Mutter nicht recht. Statt sich mit einem etwas ältlichen Privatpatienten verkuppeln zu lassen, liebt sie den Handwerker Markus und betreibt weiterhin ihre Massagepraxis. Sprechstundenhilfe Sonja verhilft dem jungen Paar zum heimlichen Stelldichein und greift auch

dem Doktor immer wieder unter die Arme. Denn seine Frau ist ein macht- und geldgieriger Drachen, der privat versicherte Patienten wie den hochrangigen Beamten Dr. Wuschnik bevorzugt und ihm unzählige Massagen verschreibt, während Kassenpatienten schlichtweg abgewimmelt werden. So empfiehlt sie dem Handwerksmeister Karl, nach der Arbeit auf der Baustelle doch lieber Sport zu treiben statt sich massieren zu lassen. Auch gegen Bestechung ist sie leider nicht immun. Und plötzlich geht es in der Praxis rund: Karls Familie kommt auf die verrücktesten Ideen, um doch noch eine Behandlung durchzusetzen und der kriminelle Pharmavertreter Paul Pille testet gefährliche neue Medikamente ausgerechnet an der Hypochonderin Eleonore von Himmelsberg. Wie es sich für einen Schwank gehört, gibt es am Ende aber keine Toten, sondern - oh Wunder - drei glückliche Paare. Es lebe die Medizin!

*Spieltyp:* Lustspiel

*Darsteller:* 7m 6w

*Spieldauer:* Ca. 120 Minuten, 3 Akte

*Aufführungsrecht:* Bezug von 12 Textbüchern zzgl. Gebühr

#### **Personen**

Dr. Klaus Sommer: Arzt; überzeugendes Auftreten, korrekt, angenehme Person, ca. 50 Jahre  
Marlene Sommer: seine Frau; hält sich für die heimlich Doktorin, überheblich, sehr von sich überzeugt, arrogant; dementsprechend gekleidet und dementsprechendes Auftreten; 40-50 Jahre  
Katrin Sommer: deren Tochter; Masseurin, flott; lebenswerte Person, gutaussehend; modern; ca. 20 Jahre  
Markus: Katrins "heimlicher" Freund; cooles Auftreten; sportlich; sympathisch; Schlitzohr; 20-30 Jahre  
Sonja: Arzthelferin; frech; gute Seele der Praxis, nimmt kein Blatt vor den Mund; kann energisch sein; 30-40 Jahre  
Erkan: Hausmeister und "Mädchen für alles"; Türke, spricht gebrochen deutsch; lebenswerter Kerl aber Macho; Autos sind seine große Leidenschaft, ca. 30 Jahre  
Dr. Götz Wuschnik: Patient; typischer Beamter; altledig; dementsprechend gekleidet; bieder; verkehrt sich aber durch die Einnahme eines falschen Medikaments ins Gegenteil, 40-60 Jahre

Eleonore von Himmelsberg: Dauerpatientin; eingebildete Kranke, überkandidelt, übertrieben, sehr auf Etikette bedacht, ständig auf der Suche nach der richtigen und angemessenen "Partie" für sich; ca. 40-60 Jahre  
Rosa Sommerfeld: Patientin; robustes Auftreten, dominierend, krankhaft geizig; verschlagen, altmodisch gekleidet, altbackene Erscheinung, kann sehr energisch sein, hat ihren Mann voll im Griff, im Dauerclinch mit ihrem Schwiegervater; 40-50 Jahre  
Karl Sommerfeld: ihr Mann; kräftige Erscheinung, anspruchslos, plumpes und einfaches Auftreten, robust, 40-50 Jahre

Fritz Sommerfeld: Vater von Karl; gewieft, Schlitzohr, sympathische Erscheinung, 60-70 Jahre  
Lena: Patientin; Oma, gutmütige Person; sehr gefühlsbetont; 60-70 Jahre  
Paul Pille: Medikamentenvertreter, schmalziges Äußeres, schleimiges Auftreten; falsch, skrupellos, mieser Charakter; Alter beliebig

### **Bühnenbild**

Die Handlung spielt im Empfangsbereich einer Arztpraxis.  
Insgesamt vier Abgänge. Mitte zum Ausgang; rechts in das Behandlungszimmer; links hinten in das Wartezimmer, Labor und Toilette; links vorne in den Massageraum.  
Auf der Bühne: Anmeldebereich mit Schreibtisch oder Tresen mit Computer, dahinter Schrank; Stühle; kleiner Wagen mit Verbandmaterial und medizinischem Gerät; Waage; Ergometer; Skelett; an den Wänden evtl. Bildtafeln über Körperaufbau o.ä.  
Hinten oder an der Seitenwand eine Behandlungsliege, die man mit einem weißen Vorhang verdecken kann.

### **1. Akt**

#### **Sonja:**

*(von Mitte, mit Handtasche, zieht Jacke aus)*  
Komisch, warum brennt das Licht? Ich war gestern Abend die Letzte und habe es ganz sicher ausgemacht. Bestimmt war unsere gnädige "Frau Doktor" wieder am Werk und hat irgendeine  
*(öffnet sie nach)*  
"Vernissage" vorbereitet! Hoffentlich hat mir diese Giftspritze nicht wieder alles durcheinander gebracht.  
*(kontrolliert ihren Schreibtisch, stutzt)*

Was ist denn das für ein Lärm?

#### **Katrin:**

*(mit Markus von links vorne, beide nur notdürftig bekleidet mit Handtuch und Bademantel; beide "kleben" anscheinend mit dem Mund zusammen und geben nur undeutliche Geräusche von sich, deuten immer wieder auf ihren Mund)*

#### **Sonja:**

Ich glaub, ich bin im falschen Film! Was soll das, Katrin? Ist das dein neuer Lover?

#### **Katrin:**

*(deutet wieder auf den Mund, gibt Geräusche von sich)*

#### **Sonja:**

Ist ok! Ich glaub dir, dass er küssen kann! Jetzt könnt ihr aber wieder aufhören. Da wird man ja ganz neidisch!

#### **Katrin:**

*(schreibt umständlich etwas auf einen Zettel)*

#### **Sonja:**

*(amüsiert sich genüsslich)*

Muss Liebe schön sein. Die beiden fressen sich ja beinahe auf! Küssen und nebenbei noch Liebesbriefe schreiben. Wenn die mal zehn Jahre verheiratet sind, dann beschränkt sich die Küsserei auf Weihnachten und Ostern und das Einzige, was sie sich gegenseitig schreiben, ist der Einkaufszettel.

#### **Katrin:**

*(deutet heftig auf den Zettel und dann auf ihren Mund)*

#### **Sonja:**

Ach so, für mich?

*(liest)*

"Hilfe, Zungenpiercing verfangen", ach du dickes Hühnerei! Ihr habt euch mit eurem Piercing verhakt? Mensch, sag doch gleich was! Das kriegen wir wieder hin.

*(holt kleine medizinische Zange und hantiert an den beiden)*

So, Zungen ganz vorsichtig rausstrecken, Mund weit öffnen ... bitte, hier ist die Freiheit!

*(zeigt die Piercings)*

Und die beiden Zungenpiercings lasst ihr besser draußen! Ihr seid doch keine Teenager mehr.

#### **Katrin:**

Danke, Sonja! Wir hingen schon über eine Stunde zusammen. Zum Glück bist du und nicht meine Mutter gekommen.

**Markus:**

*(jammert)*

Oh, Katrin, hast du ein paar Eiswürfel? Mir fällt gleich die Zunge ab.

**Sonja:**

Nicht so wehleidig! Vorher hat es sicher auch Spaß gemacht. Sagt mal, gibt es keinen romantischeren Ort für eine lauschige Nacht als deine Massagepraxis?

**Katrin:**

Was heißt da lauschige Nacht? Wir mussten was Wichtiges besprechen.

**Sonja:**

*(lacht)*

Das hab ich allerdings gesehen. Habt ihr so intensiv diskutiert, dass ihr euch gleich verfangen habt? Und warm war es wohl auch, eurem Outfit nach zu urteilen. Zieht euch besser an, bevor deine Mutter kommt.

**Katrin:**

*(schaut auf die Uhr)*

Oh verdammt, du hast recht.

*(links vorne ab)*

**Markus:**

*(gibt Sonja die Hand)*

Ich bin Markus, danke für die Hilfe. Ach ja, übrigens, ich bin Katrins Freund.

**Sonja:**

Dass du kein Patient bist, hab sogar ich bemerkt. Dann bist du also der angehende Arzt?

**Markus:**

Hm, nicht wirklich! Das wäre der Wunschtraum von Katrins Mutter. Wenn die mit ihrer Profilneurose wüsste, dass ihre Tochter mit einem popeligen Handwerker wie mir zusammen ist, dann würde die so einen Bluthochdruck bekommen, dass man ein ganzes Atomkraftwerk betreiben könnte!

**Sonja:**

Oh je, ich ahne Böses!

**Markus:**

Die gnädige Frau Doktor hat ja noch nicht mal überwunden, dass ihre Tochter nur Krankengymnastin ist und nicht Medizin studiert hat.

**Sonja:**

*(abfällig)*

Gnädige Frau Doktor? Wenn die nicht zufällig im Krankenhaus unseren Herrn Doktor aufgegabelt hätte, als er dort noch Assistenzarzt war, dann wäre sie heute

noch Putzfrau in der Klinik. Und jetzt spielt sie sich auf wie der Chefarzt persönlich.

**Markus:**

Deshalb können wir ja nicht zu Katrin nach Hause. Und ich wohne mit einem Kumpel in einer WG zusammen, den kann ich auch nicht jede Nacht rausschicken. Drum sind wir ab und zu hier ...

**Sonja:**

*(schnell)*

... um etwas Wichtiges zu diskutieren ...

**Markus:**

Klar, was sonst!

**Katrin:**

*(von links vorne, angezogen, mit Sektkühler und zwei Gläsern)*

Hier sind Eiswürfel drin. Sonja, könntest du das bitte verschwinden lassen? Du weißt ja, meine Mutter ...

**Markus:**

Ah, endlich!

*(nimmt Sektflasche raus und taucht Kopf mit ausgestreckter Zunge in den Sektkühler)*

**Sonja:**

Aha, die Diskussionsgrundlagen! Ich piepse den Erkan an, unseren Hausmeister. Der kann das gleich wegbringen.

*(drückt auf den Knopf, es piepst)*

**Katrin:**

Und du, mein Schatz, ziehst dich jetzt besser an und verkrümelst dich hier. Jeden Augenblick kann meine Mutter kommen.

*(gibt ihm den Bademantel)*

**Markus:**

Ich mach ja schon die Mücke!

*(links vorne ab)*

**Sonja:**

Ein netter Kerl! Was macht er denn beruflich?

**Katrin:**

Er ist Malermeister. Irgendwann will er sich selbständig machen.

**Marlene:**

*(von Mitte, mit Blumenstrauß)*

Guten Morgen.

*(verwundert)*

Katrin, du? Ich habe dich heute Nacht weder kommen noch heute früh gehen gehört! Kannst du mir das erklären?

**Katrin:**

Hallo Mama, ich ... ich habe heute früher begonnen.

**Sonja:**

Der frühe Vogel fängt nämlich den Wurm.

**Marlene:**

Sie habe ich nicht gefragt, Sonja!

*(zu Katrin)*

Kind, schau dich mal an! Wie siehst du denn aus! Diese Frisur! Die mag für Kassenpatienten in Ordnung sein, aber wenn Privatpatienten kommen! So kannst du denen nicht begegnen. Denk an unseren Ruf.

**Katrin:**

Frisur hin oder her! Hauptsache, ich verstehe was von meinem Geschäft als Krankengymnastin!

**Marlene:**

Wann begreifst du das endlich! Wir brauchen Privatpatienten zur Quersubventionierung der Kassenpatienten, nur so kommen wir einigermaßen über die Runden! Und die Privaten haben in aller Regel noch Stil und schauen wenigstens auch noch auf das Äußere und vor allem haben sie Geld! Deshalb ist deine Frisur mindestens genauso wichtig wie die Krankengymnastik! Das musste ich auch deinem Papa beibringen, das wollte er auch nicht einsehen!

**Katrin:**

*(wütend)*

Mama! Papa hat vielleicht auch den Eid des Hippokrates geschworen! Und der gilt heute noch! Die Medizin und das Wohl des Patienten stehen im Vordergrund und nicht irgendwelche Äußerlichkeiten!

**Marlene:**

Hippokrates hat leicht reden! Er musste sich auch nicht mit dem Finanzamt und schon gar nicht mit dieser verkorksten Gesundheitsreform herumschlagen. Also, du weißt, wie du Privatpatienten zu behandeln hast! Ist das klar!

**Katrin:**

Wenn du zufällig an den Wuschnik denkst und mich mit diesem Ekelpaket wieder mal verkuppeln willst, dann hast du dich ...

**Marlene:**

*(unterbricht sie, scharf)*

Kind! Wir haben dir hier eine Praxis für Krankengymnastik und Massage eröffnet, damit du einen besseren Start hast, da du schon nicht Medizin studieren wolltest wie dein Vater und deine Mutter!

*(Sonja räuspert sich)*

Sei also bitte nicht undankbar!

*(sieht Sektkühler)*

Was machen dieser Sektkühler und die zwei Gläser hier?

**Markus:**

*(von links vorne, mit Bademantel)*

Shit, hat jemand meine Unterhose ... oh, hi, stör' ich gerade?

**Marlene:**

Und was macht dieser junge Mann hier, dem anscheinend ein delikates Kleidungsstück abhanden gekommen ist?

**Sonja:**

Den ... den Sekt habe ich vorbereitet, weil ja heute der Wuschi ... ähm, der Herr Dr. Wuschnik zu seiner einhundertsten Massage zu uns kommt. Ich dachte, vielleicht wollen Sie ein Gläschen mit ihm ...

**Marlene:**

Das ist allerdings eine sehr gute Idee! Kaum zu glauben, dass sie von Ihnen kommt. Dr. Wuschnik ist privat und Privatpatienten muss man schließlich pflegen. Besorgen Sie bitte noch ein paar Häppchen dazu, aber nicht zu fetthaltig, der Linie wegen.

*(abfällig)*

Und dieser ... dieser junge Mann hier?

**Katrin:**

Er hat ... er ist ... er hat ...

**Markus:**

Bandscheibenbeschwerden! Deshalb bin ich hier!

*(gibt ihr die Hand)*

Müller, Dr. Müller mein Name. Natürlich privat versichert.

**Marlene:**

*(erfreut und zuvorkommend)*

Dr. Müller? Privatpatient?

*(zu Sonja und Katrin)*

Na los, ihr beiden! Was steht ihr hier rum? Helft Dr. Müller, seine Kleidung zu finden.

*(zu Markus)*

Entschuldigen Sie, Herr Doktor, aber das kann in der besten Praxis passieren.

**Sonja:**

*(zieht die Unterhose aus dem Sektkühler)*

Schon erledigt!

*(gibt sie ihm heimlich)*

Ich bereite das Arztzimmer vor.

*(rechts ab)*

**Marlene:**

"Doktor" Müller? Darf man fragen, auf welchem Gebiet Sie promoviert haben, Herr Dr. Müller?

**Markus:**

*(verständnislos)*

Promo...promoviert? Auf welchem Gebiet? Ähm, in dem Gebiet da hinten tut es mir eigentlich weh ...

*(fasst sich in den Rücken)*

**Marlene:**

*(erstaunt)*

Ach, über Rückenmuskulatur? Das ist ja hochinteressant. Und wo praktizieren Sie jetzt?

**Markus:**

Prakti...prakti...praktizieren? Praktisch überall, ich bin uni...uni ... universell einsetzbar.

**Marlene:**

Wie? Universität? Katrin, mein Gott, der könnte noch Professor werden! Halt ihn dir mal warm. Wenn es Ihnen nichts ausmacht, könnten Sie ja meiner Tochter während der Krankengymnastik den einen oder anderen Tipp geben.

**Markus:**

*(schmunzelt)*

Tipp? Hm, ja, Ihre Tochter kann bei mir schon noch einiges lernen ...

**Marlene:**

Katrin, worauf wartest du! Der Herr Professor hat Kreuzschmerzen! Ab zur Behandlung!

**Markus:**

*(ungläubig)*

Jetzt? Um diese Uhrzeit? Ich sollte eigentlich jetzt auf die Baustelle ...

**Marlene:**

Wissen Sie, Herr Doktor, die Gesundheitsreform zwingt uns dazu, in aller Herrgottsfrühe zu beginnen, damit man überhaupt noch einigermaßen über die Runde kommt.

**Markus:**

Herrgottsfrühe? Um diese Uhrzeit ist man im Handwerk normalerweise schon das zweite Mal müde!

**Marlene:**

*(brüskiert)*

Sie werden doch unsereins nicht mit dem Handwerk vergleichen wollen! So ein Arbeiter mag vielleicht etwas früher beginnen, aber er hat doch überhaupt keine

Verantwortung. Wenn was schief geht, fängt ihn die soziale Hängematte unseres Staates gut und sicher auf. Mit Arbeitslosengeld II und Hartz IV und was es sonst noch auf dem Markt gibt, lässt es sich auch arbeitslos noch sorglos gut leben.

**Markus:**

Ich glaub, ich bin im falschen Film!

**Marlene:**

Ja eben, ich auch! Wenn ich da an unsere Verantwortung denke! Da ist man für die Gesundheit eben dieser Menschen verantwortlich und die Gesundheitsreform entzieht uns zum Dank jegliche Lebensgrundlage! Von wegen Hartz IV und Stütze! Unsereiner wird gezwungen, das Haus in St. Moritz zu verkaufen, damit man wenigstens die Finca auf Mallorca halten kann. Also, gehen wir an die Arbeit. Auch eine Finca kostet Geld.

**Katrin:**

Dann gehen wir jetzt besser, Herr Dr. Müller. Sie werden die Behandlung bestimmt genießen ...

*(zieht ihn mit sich, beide links vorne ab)*

**Marlene:**

*(zufrieden)*

Wenigstens hat sie jetzt begriffen, wie man Privatpatienten behandelt.

**Erkan:**

*(von Mitte, spricht gebrochen)*

Hey, voll krass! Piepser um diese Uhrzeit! Mach ich normal noch schlafen! Voll Stress oder wie?

**Marlene:**

*(streng)*

Erkan, Ihre Arbeitsmoral als unser Hausmeister lässt zu wünschen übrig! Der Rasen muss gemäht, die beiden Autos gewaschen, im Swimmingpool das Wasser erneuert, im Fitnessraum die Trimmgeräte gewartet werden und in der Sauna klemmt immer noch die Tür. Ganz zu schweigen davon, dass die Ziersträucher im japanischen Garten noch nicht geschnitten sind und der Koikarpfen-Teich noch nicht entalgt wurde.

**Erkan:**

Ist ja gut, Frau Doktor! Bin ich vielleicht eine Zauberer? Ich werde vielleicht als Hausmeister für eine Mini-Job bezahlt und alles geht immer nur nacheinander. Kann ich beispielsweise gar nicht Rasen mähen, weil hat irgend so ein Vollidiot sein rote Cabrio geparkt vor Schuppen und ich bring vielleicht gar nicht Tür auf. Gibt

vielleicht bescheuerte Typen, wo hat Führerschein in Lotto gewonnen.

**Marlene:**

Ich darf doch sehr bitten! Ich habe das Cabrio dorthin gestellt. Es ist das Geschenk zum Hochzeitstag für meinen Mann.

**Erkan:**

*(kleinlaut)*

Äh, wollt ich eigentlich vielleicht sagen, dass Wagen ist gut eingeparkt zumindest für eine Frau.

**Marlene:**

Aber kein Wort zu meinem Mann, es soll eine Überraschung sein. Erkan, das Fahrzeug hat noch die vorläufige Nummer. Sie gehen heute noch auf die Zulassungsstelle und lassen es zu. Aber bitte auf die Praxis, aus steuerlichen Gründen. Hier ist der Schlüssel.

**Erkan:**

*(freudig)*

Zulassungsstelle? Voll krass, weil da sind vielleicht immer voll krasse Frauen am Schalter.

**Sonja:**

*(von rechts)*

**Marlene:**

*(drückt ihr Blumenstrauß in die Hand)*

Und Sie stellen die Blumen auf den Schreibtisch meines Mannes. Und schreiben Sie was Nettes dazu. "Alles Liebe zum Hochzeitstag, dein Mäuschen", oder sowas. Ich muss noch einiges vorbereiten.

*(Mitte ab)*

**Sonja:**

Dein Mäuschen? "Deine Schreckschraube" würde eher passen. Ich krieg bald noch die Krise mit der!

**Erkan:**

*(schwärmerisch)*

Krieg ich vielleicht auch Krise, wenn ich dich sehe, Sonja! Siehst vielleicht wieder voll krass aus!

**Sonja:**

Bitte nicht schon am frühen Morgen deine plumpen Anmachsprüche. Reparier lieber mal die Steckdosen im Behandlungszimmer, die funktionieren seit zwei Wochen nicht mehr!

**Erkan:**

Bin ich vielleicht Elektriker oder Hausmeister?

*(sieht Sekt)*

Hey, voll krass! Hast vielleicht schon für uns beide kalt gestellt?

*(baggert sie an)*

Hast dich vielleicht jetzt doch anders überlegt? Wie wär's mit uns beide?

*(schmiegt sich an sie)*

**Sonja:**

*(schiebt ihn weg)*

Ach Erkan! Da müssen schon Maschinen und keine Ersatzteile kommen!

**Erkan:**

*(zieht T-Shirt hoch und zeigt Bauch)*

Hey, willst du vielleicht krasse Hammer-Body sehen, musst mit Erkan baden gehen!

**Sonja:**

Bitte, Erkan! Wir sind hier in einer Arztpraxis und nicht in der Peepshow!

**Erkan:**

Aber hab ich vielleicht voll die Waschbrettbauch.

**Sonja:**

Früher vielleicht! Heute sieht der eher aus wie eine Wäschetrommel!

**Klaus:**

*(von Mitte)*

Was ist denn hier los?

**Erkan:**

Herr Doktor, Sonja glaubt nicht, dass ich hab vielleicht voll die Hammer-Figur.

**Sonja:**

Oh Gott, und wie! Ich träum schon davon ...

**Klaus:**

Siehst du, Erkan, dann kannst du dich ja getrost wieder anziehen. Guten Morgen zusammen. Sonja, was liegt heute an?

**Sonja:**

Hallo Herr Doktor. Angemeldet sind Dr. Wuschnik, Frau von Himmelsberg und Familie Sommerfeld.

**Klaus:**

Also nichts Ernstes. Das ist gut, denn ich habe noch was vor.

**Erkan:**

*(vielversprechend)*

Ich vielleicht auch, Herr Doktor. Sonja hat voll krass schon mal Sekt kalt gestellt.

**Sonja:**

Aber sicher nicht für dich. Den will Ihre Frau mit dem Wuschi trinken, der kommt heute zur einhundertsten Massage.

**Klaus:**

Was? Schon hundert Massagen? Wofür denn? Der soll lieber mal abnehmen!

*(schaut sich die Krankenakte an)*

Ach ja, der ist ja privat versichert. Sonja, kannst du mal kurz drüben alles für eine Blutsenkung vorbereiten? Ich muss mal was Privates mit Erkan bereden.

**Sonja:**

Ist gut, ich lass euch allein. Viel Erfolg!

*(rechts ab)*

**Erkan:**

Hey, Herr Doktor, hast vielleicht krasse Tipp, wie ich an Sonja komme? Ich weiß genau, sie mag mich, aber sie kann es voll krass gar nicht zeigen.

**Klaus:**

Erkan, ich glaube nicht, dass Sonja das auch so sieht! Hör mal zu, ich hab da so einen 30 Jahre alten Sportwagen, so einen Oldtimer. Den soll meine Frau zum Hochzeitstag kriegen.

**Erkan:**

Auch ein Auto zum Hochzeitstag? Voll krass, zwei Auto für ein Hochzeitstag. Und Rest von Jahr streiten Sie bloß!

**Klaus:**

Meine Frau ist halt anspruchsvoll. Und außerdem gibt das wieder Pluspunkte für die nächsten Wochen und die kann ich brauchen. Ich will doch nach Amerika zum Ärztekongress, aber davon weiß sie noch nichts. Du bist doch ein Autofreak! Kannst du den Wagen mal auf Herz und Nieren untersuchen? Motor, Fahrgestell und so. Ich kenn mich doch da nicht aus. Den Kaufvertrag unterschreib ich erst, wenn du sagst, dass der Wagen in Ordnung ist.

**Erkan:**

Auto wo ist vielleicht 30 Jahre alt? Ist vielleicht Schrottkarre! Ich könnte Ihnen aber meinen Wagen verkaufen, ist guter Zustand. 5 Jahre alt, 3er BMW, schwarz mit Alufelgen und Heckspoiler. Und voll krasse Sound-Maschine, macht richtig fette bumm-bumm.

*(macht Sound nach)*

**Klaus:**

Lass mal lieber. Ich glaube nicht, dass meine Frau auf diese Art von Wagen steht. Hier ist der Schlüssel. Er steht zwei Straßen weiter in der Tiefgarage. Aber pass auf, dass meine Frau nichts mitbekommt. Hey, das machen wir von Mann zu Mann. Schlag ein!

*(streckt ihm Hand hin)*

**Erkan:**

*(schlägt ein)*

Voll krass! Werd ich vielleicht erst mal eine Runde Probefahrt machen.

*(Mitte ab)*

**Klaus:**

Wenn er bei der Arbeit doch nur auch so begeisterungsfähig wäre.

*(rechts ab)*

**Rosa:**

*(mit Karl und Fritz von Mitte)*

Hallo, niemand da? Jetzt hat man sich schon einen Termin geben lassen, damit man nicht stundenlang warten muss und jetzt ist erst keiner da! Sauerei! Aber immer jammern sie, diese Ärzte!

**Karl:**

Was hast du gesagt? Wieso redest du denn heute so leise?

**Rosa:**

Ich rede doch nicht leise!

*(schreit ihm ins Ohr)*

Ich sagte, dass keiner da ist!

**Karl:**

Brüll doch nicht so! Und wart einfach ab, es wird schon noch jemand kommen!

**Fritz:**

Dann hätte ich ja doch noch im Bett bleiben können.

**Rosa:**

Schwiegervater, du bist ruhig! Ein Rentner, der sich nur Blasen auf den Buckel liegt, braucht sich nicht beschweren. Von was willst du überhaupt müde sein?

**Fritz:**

*(trocken)*

So eine Schwiegertochter wie du ist kräftezehrender als 40 Jahre im Bergwerk unter Tage!

**Rosa:**

*(brüllt ihm ins Ohr)*

Siehst du, Karl, das kann er, dein alter Herr! Immer dumm rausreden! Aber auf seiner Rente hockt er wie eine Bruthenne! Keinen Cent gibt er davon ab, obwohl er einmal im Monat bei uns essen darf.

**Fritz:**

*(brüllt ihm ebenso ins Ohr)*

Da gibt's eh nur die Reste der letzten vier Wochen.

**Karl:**

Vater, jetzt reicht's! Manchmal kauft sie auch was

Frisches!

*(setzt sich auf einen Stuhl und nimmt eine Zeitung)*

**Fritz:**

Ja, Wurstzipfel für den Hund! Und die müssen wir dann essen!

**Rosa:**

Ich würde gerne wissen, wieso wir den noch mit zum Doktor nehmen. Das ist reinste Geldverschwendung! Schwiegervater, du gehst jedenfalls hier aufs Klo! Hier kostet die Wasserspülung und das Klopapier nichts!

*(entreißt Karl die Zeitung)*

Kannst du auch was lesen, wo nicht so viel Nackte drin sind!

**Sonja:**

*(von rechts)*

Ah, Familie Sommerfeld. Pünktlich wie die Turmuhr.

**Rosa:**

Das kann man ja von Ihnen nicht behaupten. Seit Stunden warten wir!

**Sonja:**

Sie sind hier ja auch beim Arzt und nicht auf der Flucht. Und bekanntlich heilt die Zeit so manche Wunden.

**Rosa:**

Zeit? Ja, die braucht man bei Ihnen auch reichlich. Bis man als Kassenpatient dran kommt, ist die Krankheit verheilt!

**Sonja:**

Was haben Sie denn, Frau Sommerfeld?

**Rosa:**

Magen-Darm-Probleme.

**Fritz:**

Das kommt vom alten Essen.

**Rosa:**

Halt den Mund, Schwiegervater! Mein Mann hat wieder Beschwerden mit den Bandscheiben und der hier hat Durchblutungsstörungen in den Beinen wahrscheinlich vom vielen Liegen.

**Klaus:**

*(von rechts mit dem Arztkoffer, in Eile, telefoniert mit Handy)*

... ja, ich komme sofort.

*(zu Sonja)*

Ich bin bei der alten Frau Krause, Notfall! Bis später!

*(Mitte ab)*

**Rosa:**

Was ist jetzt los? Haut der einfach ab und lässt uns hier

warten? Wenn das so weiter geht, dann wechsele ich noch den Arzt!

**Fritz:**

Dich nimmt höchstens noch ein Tierarzt! Aber nur einer, der Großvieh behandelt.

**Rosa:**

Karl, hast du das jetzt wieder gehört?

*(Karl reagiert nicht, sie brüllt ihm ins Ohr)*

Hörst du überhaupt zu? Und was liest du jetzt für ein Zeug! Das ist ja auch nicht viel besser.

*(entreißt es ihm)*

Lies gefälligst die "Neue Aktuelle"! Tu was für deine Bildung. Von deinem Vater hast ja nicht viel davon abbekommen.

*(zu Sonja)*

Wie lange müssen wir jetzt warten?

**Sonja:**

Das dauert bestimmt nicht lange. Wir erledigen jetzt die Formalitäten und dann ist der Doktor bestimmt schon wieder da. Ich bräuchte Ihre Versicherungskarten und das macht dann 30 Euro Praxisgebühr.

**Rosa:**

Wieso 30 Euro?

**Sonja:**

Drei Personen à 10 Euro macht 30 Euro.

**Rosa:**

Und wenn wir zusammen reingehen?

**Sonja:**

Jeder, der sich behandeln lässt, muss zahlen.

**Rosa:**

*(brüllt ihm ins Ohr)*

Karl, hast du das gehört? 30 Euro kostet das. Das ist doch der Gipfel. Für jeden müssen wir extra zahlen.

**Karl:**

Ja, das ist unverschämt. Wenn ich als Elektriker in einem Haus, in dem 3 Leute wohnen, eine Steckdose repariere, kann ich auch nur ein Mal kassieren und nicht drei Mal. Ähm, können Sie gleich mal nach meinen Ohren schauen? Seit gestern hör ich so schlecht.

**Sonja:**

*(schaut rein)*

Ich glaub ich spinn! Was ist denn da drin?

**Karl:**

Auf der Baustelle habe ich neben dem Presslufthammer gearbeitet. Damit es nicht so laut war, habe ich mir einfach bisschen Montageschaum ins Ohr gespritzt. Der

ist halt hart geworden.

**Sonja:**

*(hantiert mit Pinzette, holt zwei dicke Stöpsel heraus)*

Kein Wunder hören Sie nichts mehr. So was ist gefährlich, das kann das Trommelfell verletzen.

**Rosa:**

*(brüllt ihm wieder ins Ohr)*

So was machst du nie wieder!

**Karl:**

*(weicht zurück)*

Ah, schrei doch nicht so, ich hör doch gut!

**Fritz:**

Mit dem Schaum solltest du mal lieber deiner Frau das Mundwerk stopfen.

**Rosa:**

Du bist doch ...

**Karl:**

Apropos Mund! Eine Plombe ist mir rausgefallen, da hab ich auch einen Spritzer in meinen hohlen Backenzahn reingemacht. Der ist jetzt ein bisschen groß geworden und stört beim Beißen.

*(macht den Mund auf, zeigt auf den Zahn, redet undeutlich)*

Können Sie da auch mal schauen?

**Sonja:**

Also bitte! Da gehen Sie wohl besser zum Zahnarzt.

**Rosa:**

Zahnarzt? Der will ja auch noch Geld von uns! Da muss man ja bald einen Kredit aufnehmen, um die Praxisgebühr bezahlen zu können! Wir machen es anders! Karl, du gehst zum Zahnschlosser und hier schicken wir einfach deinen Vater zum Arzt rein, der ist wenigstens von der Zuzahlung befreit.

*(zu Sonja)*

Also, der Opa hat Probleme mit der Durchblutung, Magen-Darm-Beschwerden und Schmerzen an den Bandscheiben. Sie können alles auf ihn schreiben, dann kostet es nur einmal Praxisgebühr.

**Sonja:**

Wie stellen Sie sich das vor? Das geht doch nicht!

**Rosa:**

Warum nicht? Schreiben Sie ein Rezept für Magen-Darm-Beschwerden und ein paar Massagen für die Bandscheibe auf. Und für die Durchblutungsstörungen brauchen Sie eigentlich nichts aufschreiben, der simuliert eh nur.

**Marlene:**

*(von Mitte, hat letzten Satz gehört)*

In dieser Praxis stellt immer noch der Arzt die Diagnose!

**Rosa:**

Der ist ja mal wieder nicht da, wie so oft!

**Marlene:**

*(schaut sich die Krankenakte an, für sich)*

Aha, Kassenpatienten. Denen geht es wahrscheinlich eh nur um den gelben Urlaubsschein.

*(zu Rosa)*

Dann müssen Sie eben warten. Wer glaubt, krank zu sein, muss auch die notwendige Zeit für die Heilung mitbringen.

**Karl:**

Die habe ich eben nicht! Ich muss wieder auf die Baustelle. Herrgott noch mal, schreiben Sie mir halt ein paar Massagen mit Fango raus, dann ist der Kittel geflickt. Das tut mir zwischendurch gut bei dem harten Knochenjob auf der Baustelle.

**Sonja:**

*(zu Marlene)*

Soll ich 6 oder 12 Massagen aufschreiben?

**Marlene:**

Weder noch! Bei unserem gekürzten Budget können wir es uns nicht leisten, unnütze Massagen zu vergeuden. Mein Herr, wenn Sie sich vielleicht nach der Arbeit noch ein paar Schritte bewegen würden, zum Beispiel Nordic Walking, anstatt auf dem Sofa Ihr Bier zu trinken, dann wäre Ihnen Ihr Rücken mehr als dankbar. Und eine Viertelstunde eher aufstehen und Gymnastik machen würde die Rückenmuskulatur stärken. Dann brauchen Sie weder eine Massage noch ein Rezept!

**Karl:**

So eine bodenlose Unverschämtheit ...

**Götz:**

*(von Mitte)*

Seien Sie begrüßt, gnädige Frau.

**Marlene:**

*(überfreundlich)*

Herr Doktor Wuschnik! Welche Freude, Sie wieder bei uns zu sehen. Wie geht es Ihnen?

**Götz:**

Wenn ich Sie sehe, geht es mir blendend, Frau Doktor. Danke der Nachfrage, vom Rückenleiden keine Spur mehr.

**Marlene:**

*(zu Sonja)*

Schnell, den Sekt! Herr Doktor Wuschnik hat heute seine 100. Massage. Stellen Sie gleich ein Anschlussrezept für die nächsten 12 Massagen aus - er ist ja privat.

**Götz:**

Eigentlich würden 6 reichen ...

**Marlene:**

Papperlapapp, Herr Doktor Wuschnik! Wir müssen vorbeugen. Die Schmerzen könnten wieder kommen. Kommen Sie, ich helfe Ihnen beim Ablegen.

*(zu Karl)*

Und immer schön Gymnastik machen und walken gehen, dann lassen die Schmerzen auch nach.

*(mit Götz hinten links ab)*

**Rosa:**

Hast du das gehört?

**Karl:**

Das ist doch der Sesselfurzer vom Gewerbeaufsichtsamt, der uns Handwerkern das Leben unnötig schwer macht! Hundert Massagen? Prima! Das ist das Wasser in den Bach getragen! Wenn der mal stirbt, muss man den auch senkrecht und nicht waagrecht beerdigen.

**Rosa:**

Warum das denn?

**Karl:**

Damit die Leute nicht sagen können: "Da liegt der faule Hund"!

**Sonja:**

*(ruft nach links vorne)*

Achtung, der Wuschi ist im Anmarsch! Beeilt euch.

**Klaus:**

*(von Mitte)*

Wieder mal Fehlalarm! Der Schwiegersohn hofft bei jedem Husten, dass er endlich erben kann. Der Frau fehlt überhaupt nichts. Schwiegersöhne können grausam sein.

**Fritz:**

Schwiegertöchter noch viel grausamer!

**Rosa:**

Endlich sind Sie da! Und wenn mein Mann nicht auch Massagen verschrieben bekommt wie dieser Sesselfurzer, dann wechseln wir den Arzt!

**Karl:**

Herr Doktor, mein Rücken wird einfach nicht besser.

**Rosa:**

Und mein Magen auch nicht.

**Fritz:**

Kein Wunder, bei dem Fraß!

**Sonja:**

Also doch dreimal Praxisgebühr.

**Rosa:**

*(gibt ihr das Geld widerwillig)*

Teurer Laden hier!

**Klaus:**

Wir probieren es zunächst mit einer Rotlichtbehandlung für Ihren Rücken. Kommen Sie bitte mit in mein Sprechzimmer.

**Sonja:**

Moment, Herr Doktor, das geht nicht. Sie können das Rotlicht nirgends einstecken. Die Steckdosen im Sprechzimmer funktionieren doch alle nicht. Hier übrigens auch nicht mehr.

**Klaus:**

Kriegt denn dieser Erkan das nicht endlich mal auf die Reihe?

**Sonja:**

Sie wissen doch: Wenn man an die Steckdosen Spoiler montieren könnte, wäre es schon lange erledigt.

**Karl:**

Soll ich mal danach schauen? Ich bin ja schließlich Elektriker. Vater, hol mir die Tasche aus dem Auto.

**Opa:**

Dazu ist man wieder gut genug!

*(Mitte ab)*

**Klaus:**

Elektriker? Wenn Sie so freundlich wären ...

**Rosa:**

Karl! Wir sind hier, weil wir krank sind und nicht um Steckdosen zu reparieren!

**Karl:**

Lass mal gut sein. Wie viele sind es denn?

**Sonja:**

Hier zwei und beim Herrn Doktor drin vier Stück.

**Karl:**

Herr Doktor, soll ich danach schauen?

**Klaus:**

Ja, bitte! Sonst kann ich ja nicht weitermachen mit der Behandlung.

**Karl:**

Sechs Steckdosen ... das macht dann vorneweg 60 Euro.

**Klaus:**

*(verdutzt)*

60 Euro? Aber Sie haben doch noch überhaupt nichts gemacht!

**Karl:**

Sie doch auch nicht und verlangen trotzdem 30 Euro!

**Klaus:**

*(mürrisch)*

Na gut ... von mir aus!

*(gibt ihm widerwillig das Geld)*

**Rosa:**

Karl, so kenne ich dich gar nicht!

*(zu Klaus)*

Sollen wir nach den Lichtschaltern auch noch schauen?

*(zählt schon mal die Lichtschalter)*

eins, zwei, drei, vier, fünf ... das würde dann noch mal 50 Euro machen.

**Fritz:**

*(von Mitte, mit Elektrotasche)*

Eigentlich bin ich ja schon lange in Rente.

**Rosa:**

Wenn es um das Essen geht, dann bist du auch nicht in Rente!

**Karl:**

Dann wollen wir mal sehen!

*(öffnet Abdeckung einer Steckdose, schüttelt den Kopf)*

Tut mir leid, nichts mehr zu retten!

*(reißt Steckdose samt Kabel heraus; Kabel evtl. von der Decke bis zur Steckdose mit Tapete überkleben, damit es wie ein langer Schlitz aussieht)*

**Klaus:**

Sind Sie übergeschnappt? Sie sollten mir die Steckdose reparieren und nicht das ganze Kabel rausreißen!

**Karl:**

Wissen Sie noch, Herr Doktor: Im letzten Jahr sollten Sie mir auch nur den Dorn unter dem Fingernagel entfernen und dann haben Sie mir gleich den ganzen Nagel gezogen! Wer hat diesen Pfusch eigentlich verlegt?

**Klaus:**

Pfusch? Der Erkan ...

**Karl:**

Das ist lebensgefährlich. Das muss alles raus. Mindestens einen Tag Arbeit.

*(schreibt etwas auf einen Zettel)*

**Klaus:**

Was ist das?

**Karl:**

Das ist die Überweisung an den Maler! Der hat auch

mindestens einen Tag zu tun, bis wieder alles zu ist. Die Überweisung kostet aber 20 Euro extra.

**Klaus:**

Sie ... Sie sind doch ein ...

**Markus:**

*(von links vorne, hat letzten Satz gehört)*

Ein Maler? Da könnte ich dienen. Ich bin Maler.

**Klaus:**

Wo kommen Sie her?

**Markus:**

Beim Maler braucht man nicht zu klagen, er hilft in allen Lebenslagen. Ich war in Behandlung. Sehen wir uns den Patienten mal an.

**Klaus:**

Hoffentlich haben Sie nicht auch solche horrenden Preisvorstellungen wie der Elektriker! Na gut, von mir aus.

**Rosa:**

Schwiegervater, du hilfst auch! Du kannst dir den Arztbesuch ruhig verdienen!

*(alle außer Sonja rechts ab)*

**Sonja:**

*(schüttelt den Kopf)*

Hier geht es zu wie in der Klappe!

**Katrin:**

*(vorsichtig von links vorne)*

Ist der Markus raus, ohne dass ihn jemand gesehen hat?

**Sonja:**

Von wegen! Er ist bei deinem Vater drin! Die reparieren Steckdosen.

**Katrin:**

Bei meinem Vater? Steckdosen?

**Marlene:**

*(mit Götz und Sektgläsern von links hinten; Götz im Bademantel, seinen Anzug trägt er über dem Arm)*

Herr Dr. Wuschnik, auf Ihre 100. Massage bei uns. Meine Tochter ist ganz entzückt von Ihnen und kann es kaum erwarten, Sie zu behandeln!

**Götz:**

*(Handy klingelt, er geht ran)*

Ja bitte?

*(leise)*

Mutti, jetzt nicht, ich habe eine wichtige Massage vor mir ... nein, ich kann jetzt nicht den Einkaufszettel schreiben, versteh doch! Tut mir leid.

*(legt auf, tut wichtig)*

Entschuldigen Sie, es war der Abteilungsleiter  
persönlich. Ein wichtiges Gespräch!

**Katrin:**

Ach, der Abteilungsleiter!

*(für sich)*

Einfach widerlich, diese fette Qualle!

**Marlene:**

Den Sekt, Sonja!

**Sonja:**

Kommt ja schon!

**Marlene:**

*(prostet Götze zu)*

Auf Ihre Gesundheit! Und allzeit gute Besserung!

*(giftig zu Sonja)*

Und die Häppchen?

**Katrin:**

Mit vollem Bauch sollten wir keine Behandlung machen,  
Herr Wuschnik! Kommen Sie!

**Marlene:**

*(nimmt Katrin zur Seite, eindringlich)*

Katrin! "Doktor" Wuschnik, vergiss seinen Titel nicht!

Und sei nett zu ihm! Du weißt, er wäre eine vorzügliche  
Partie für dich und für uns alle!

**Katrin:**

Für dich vielleicht, Mutter! Ich zumindest nehme mal  
denjenigen, den ich auch liebe!

**Marlene:**

*(barsch)*

Liebe? Mit Liebe kannst du keine Finca auf Mallorca  
unterhalten! Liebe vergeht, Bargeld besteht! Also, denk  
an deine Zukunft und lass es ihm gut gehen!

**Katrin:**

*(sauer)*

Dann kommen Sie, Herr Doktor Wuschnik!

*(mit Götze links vorne ab)*

**Marlene:**

Hoffentlich beißt das Kind endlich mal an. Wie viele  
Massagen müssen wir ihm denn noch verordnen, bis es  
endlich klappt.

**Sonja:**

Meinen Sie wirklich, dass der Wuschnik für Katrin der  
Richtige ist?

**Marlene:**

Das lassen Sie mal meine Sorge sein! Räumen Sie lieber  
diesen Schweinestall auf Ihrem Schreibtisch auf! Was  
müssen unsere Privatpatienten nur denken!

*(Mitte ab)*

**Sonja:**

Hexe! Wenn die wüsste! Unser armer Herr Doktor! In  
welcher schwachen Stunde ist er nur auf die  
reingefallen!

**Eleonore:**

*(von Mitte, aufgeregt, fächert sich Luft zu, fasst sich  
immer wieder an die Brust)*

Ach Gott, ach Gott, ach Gott! Fräulein Sonja, den Herrn  
Doktor bitte, schnell ...

**Sonja:**

*(gelassen)*

Frau von Himmelsberg! Was ist denn schon wieder los?  
Wo fehlt es uns dieses Mal?

*(für sich)*

Schon wieder diese Simulantin ...

**Eleonore:**

Ach Gott, immer wieder dieser stechende Schmerz im  
Brustbereich! Seit mein geliebter Gatte vor zwei Jahren  
verschieden ist, wird es immer schlimmer! Ich halte es  
nicht mehr aus. Wasser, bitte!

**Sonja:**

Darf es auch ein Gläschen Sekt sein?

**Eleonore:**

Sekt?

*(freudig)*

Noch besser! Der Herr Doktor sagt immer, ein Gläschen  
Sekt dürfte ich mir am Tag schon genehmigen!

*(blickt sich um, leise, erwartungsvoll)*

Sagen Sie, Fräulein Sonja, ist der Herr Doktor heute  
alleine? Und hat er Zeit?

**Sonja:**

Eigentlich nicht viel! Aber für Sie bestimmt!

**Eleonore:**

Gott, bin ich aufgeregt! Er gehört zu den attraktivsten  
Männern, die ich kenne. Bitte, noch ein Glas!

**Sonja:**

Hat der Herr Doktor nicht gesagt, nur ein Glas täglich?

**Eleonore:**

Ach, er sieht es ja nicht.

*(trinkt, macht ihre Frisur zurecht)*

Sagen Sie ihm bitte, dass ich da bin.

**Sonja:**

*(nach rechts)*

Herr Doktor, Frau von Himmelsberg ist da.

**Klaus:**

*(von rechts)*

Gnädige Frau, wie ist heute Ihr wertres Befinden?

**Eleonore:**

*(leidet wieder)*

Herr Doktor, endlich, diese Schmerzen im Brustbereich ...  
ob Sie nicht mal fühlen könnten?

*(für sich)*

Gütiger Himmel, der sieht immer besser aus ...

**Klaus:**

Mein Sprechzimmer ist belegt mit lauter Steckdosen ...  
ähm, Handwerkern. Kommen Sie hierher.

*(zieht Vorhang bei der Liege zu, so dass man die beiden  
nicht mehr sieht)*

Und nun bitte die Arme nach oben nehmen ...

**Eleonore:**

*(enttäuscht)*

Heute nicht frei machen?

**Klaus:**

Na gut, dann eben frei machen ...

**Eleonore:**

*(genüsslich)*

Aber gerne, Herr Doktor ...

**Klaus:**

Frau von Himmelsberg! Bitte nur den Oberkörper!

**Eleonore:**

Fühlen Sie nur, Herr Doktor! Die Schmerzen im  
Brustbereich, einfach unerträglich ....

**Klaus:**

Wo? Etwa hier?

**Eleonore:**

Höher, Herr Doktor, bitte etwas höher ... ja, genau hier,  
oh Herr Doktor ..., bitte etwas kräftiger ...

**Klaus:**

Aber Frau von Himmelsberg!

**Eleonore:**

Ja ... jetzt ist es schon viel besser, nicht so zimperlich,  
Herr Doktor ... oh, Sie könnten Masseur werden, Herr  
Doktor ...

**Götz:**

*(von links vorne, wieder normal angezogen, enttäuscht,  
telefoniert)*

... nein, Mutti, nicht mal bei der Jubiläumsmassage hat  
sie etwas mehr Engagement als sonst gezeigt! Ich werde  
mich beschweren ... nein, Mutti, ich kann heute nicht für  
dich einkaufen ...

*(links hinten ab)*

**Fritz:**

*(mit Karl, Rosa und Markus von rechts; blickt hinter den  
Vorhang)*

Heiliger Strohsack, Karl! Bei der Oberweite kann deine  
Rosa aber nicht mithalten!

**Karl:**

*(kniert auf den Boden und schaut unter dem Vorhang  
durch)*

Hast Recht, Vater!

**Eleonore:**

*(klebt Fritz eine)*

Sie Flegel! Das ist ja ungeheuerlich!

**Katrin:**

*(winkt Markus von links vorne, Markus heimlich links  
vorne ab)*

**Rosa:**

*(zieht Karl am Ohr hoch und klebt ihm eine)*

Bisher hat es dir immer gereicht, du Lump! Zuerst will  
man vor Kreuzschmerzen beinahe umkommen und jetzt  
macht man die tollsten Verrenkungen zum Spannen! Du  
brauchst wirklich keine Massage! Ab mit dir auf den  
Bau!

*(alle drei Mitte ab)*

*Vorhang*

**2. Akt**

*(nur noch Sonja, Klaus und Eleonore in der Praxis)*

**Eleonore:**

*(wieder vor dem Vorhang)*

Was konnten Sie feststellen, Herr Doktor?

**Klaus:**

Liebe Frau von Himmelsberg, dasselbe wie sonst auch:  
Sie sind kerngesund.

**Eleonore:**

Dann haben Sie mich nicht richtig untersucht! Hier im  
Brustbereich sollten Sie vielleicht noch mal ...  
*(will wieder ihr Oberteil ausziehen)*

**Klaus:**

*(hindert sie daran)*

... auch da ist nichts zu finden. Frau von Himmelsberg,  
ein guter Ratschlag, suchen Sie sich doch wieder einen  
Partner. Das wird Ihnen nur gut tun. Die Einsamkeit  
bekommt Ihnen nicht.

**Eleonore:**

*(beleidigt)*

Sie haben leicht reden! Wenn das so einfach wäre, hätte ich schon längst wieder einen.

**Sonja:**

Hier in der Praxis finden Sie aber keinen. Der Herr Doktor ist leider schon vergeben.

**Klaus:**

Sonja!

**Sonja:**

Geben Sie doch einfach mal ein Inserat auf.

**Eleonore:**

Kindchen, Kindchen! Wie stellen Sie sich das vor? Wenn eine Frau von meinem Rang und Namen sich in irgendeinem Cafe mit einem Unbekannten trifft, steht das tags drauf mit solchen Lettern in den Gazetten: "Frau des verstorbenen Professors von Himmelsberg wieder auf Freiersfüßen"! Ich könnte mich ja nirgends mehr blicken lassen.

**Klaus:**

Sie müssen halt einen unscheinbaren Ort zum Kennenlernen wählen.

**Eleonore:**

Ja eben! Ihre Praxis mit Wartezimmer ist doch ein unauffälliger Ort. Da gibt es Männer und wehleidig wie sie nun mal sind, kommt man mit denen leicht ins Gespräch. Und es fällt gar nicht auf. Das einzig unangenehme sind die vielen Kassenpatienten.

**Klaus:**

Meine Frau könnte Sie doch mal über den Kulturzirkel zu einer Vernissage mitnehmen. Sie ist dort Präsidentin und hat entsprechende Kontakte zu Männern, die Ihrem Stand entsprechen.

**Eleonore:**

Hören Sie bloß auf! Vernissagen habe ich genug miterlebt! Die meisten kommen doch eh nur wegen der Häppchen!

*(schwärmerisch)*

Da fehlt es an Männern Ihrer Qualität, Herr Doktor. Immer wenn ich Sie sehe, kommen sie wieder, die Schmerzen im Brustbereich ... wollen Sie nicht nochmals schauen?

*(presst seine Hand auf ihre Brust)*

**Marlene:**

*(von Mitte)*

Klaus! Was machst du da mit dieser fremden Frau?

**Eleonore:**

Fremde Frau?

*(dreht sich zu Marlene)*

Ich darf doch bitten!

**Marlene:**

*(freundlich)*

Frau von Himmelsberg, ich habe Sie gar nicht erkannt! Unsere treueste und zuverlässigste Privatpatientin! Entschuldigen Sie, ich wollte die Untersuchung nicht unterbrechen.

*(legt Klaus' Hand wieder auf Frau von Himmelsbergs Brust)*

**Klaus:**

Eigentlich sind wir fertig mit der Untersuchung.

**Eleonore:**

*(mit tiefem Seufzer)*

Schade! Ihre Hände wirken Wunder, jetzt hat der Schmerz gerade nachgelassen ...

**Klaus:**

Entschuldigen Sie mich trotzdem bitte, ich muss jetzt weitermachen. Die Steckdosen ...

*(rechts ab)*

**Eleonore:**

Ich setz mich ins Wartezimmer. Vielleicht kommt ja noch was Vernünftiges herein. Und wenn die Schmerzen wieder schlimmer werden, komme ich einfach noch mal zum Herrn Doktor ... Gott, diese Schmerzen!

*(links hinten ab)*

**Marlene:**

*(wieder streng)*

Wo ist Katrin? Herr Dr. Wuschnik hat sich gerade über ihr mangelndes Interesse und den fehlenden Enthusiasmus bei seiner Massage beschwert!

**Sonja:**

Was der will, kriegt man auch nicht in einer Massagepraxis, dieser altledige Lüstling!

**Marlene:**

Ich verbiete Ihnen, so über unsere geschätzten und treuen Privatpatienten zu reden!

**Sonja:**

Auf solche Patienten kann man gut verzichten!

*(Telefon klingelt)*

**Marlene:**

*(scharf)*

Das übernehme ich! Nicht dass Sie unsere anderen Patienten auch noch verkraulen! Ich zeige Ihnen mal, wie man unsere Kunden behandelt!

*(nimmt ab)*

Praxis Dr. Sommer, guten Tag. Was kann ich für Sie tun?  
... Krebsvorsorgeuntersuchung? Lassen Sie mal sehen ...

*(blättert im Kalender, barsch)*

Tut mir leid, aber wir sind übevoll. Frühestens in sechs  
Wochen könnte ich Ihnen einen Termin anbieten ...

*(überaus freundlich)*

Ach, Sie sind privat versichert? Ja, dann kommen Sie am  
besten gleich heute Mittag oder morgen früh vorbei.

Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen und auf Wiederhören.

*(legt auf)*

Sehen Sie, Sonja, man muss die Spreu vom Weizen  
trennen.

**Rosa:**

*(von Mitte mit Karl, sie stützen Fritz)*

So eine Sauerei! Schnell den Doktor her! Der  
Schwiegervater ist angefahren worden und der  
Unfallverursacher hat Fahrerflucht begangen! Schnell,  
den Arzt! Und das Telefon! Unfallflucht muss man der  
Polizei melden. Schwiegervater, leg dich hin!

*(will ihn auf die Liege legen)*

**Fritz:**

Finger weg! Lass mich los! Der hat mich doch nur ein  
bisschen am Knie gestreift, nicht der Rede wert! Das gibt  
einen blauen Fleck und dann ist es wieder vorbei.

**Marlene:**

*(abfällig)*

Der ist doch eh nur Kassenpatient!

**Karl:**

Vater, geht es dir wirklich gut?

**Rosa:**

Das sieht man doch, dass es ihm nicht gut geht! Wie  
kann man so blöd fragen! Das gibt Schmerzensgeld von  
der Versicherung! Armer Schwiegervater, du legst dich  
jetzt hin ob du willst oder nicht!

*(drückt ihn auf die Liege)*

Wo ist der Doktor?

**Sonja:**

Ich ruf ihn ...

**Marlene:**

Erst wenn die Praxisgebühr bezahlt ist! Vorher rufen wir  
gar niemanden!

**Erkan:**

*(von Mitte)*

Hey, voll krass! Parkt einer aus mit dicke Mercedes und  
streift Opa! War voll der krasse Hammer-Unfall!

**Rosa:**

Der ist Zeuge, der hat gesehen, wie es den Opa  
umgehauen hat! Mit dem Brustkorb auf das  
Verkehrsschild und mit dem Kopf auf den Randstein!

**Fritz:**

Mich hat es doch gar nicht umgehauen!

**Rosa:**

Der Zeuge hat doch gesehen, dass es ein Hammer-Unfall  
war! Du könntest tot sein, Opa!

*(zu Sonja)*

Rufen Sie sofort die Polizei!

**Erkan:**

War doch nicht Hammer-Unfall für Opa, sondern für  
nagelneue Mercedes mit Metallic-Lackierung von Dr.  
Wuschnik. Ist jetzt nämlich Kratzer drin, muss man  
ganze Kotflügel neu lackieren.

**Marlene:**

Dr. Wuschnik? Erkan, wie kommen Sie darauf, dass es  
Dr. Wuschnik war? Sie kennen ihn doch überhaupt  
nicht!

**Erkan:**

Doch, kenn ich gut! Immer wenn ich mach nachts  
Türsteher im Nachtclub "Eros-Center", kommt Dr.  
Wuschnik und will rein. Aber weil Wuschnik ist immer so  
uncool angezogen wie eine Müllsack, sag ich immer voll  
krass: "Wuschi, du kommst hier nicht rein!"

**Karl:**

Der Wuschnik ist doch der vom Gewerbeaufsichtsamt!

**Rosa:**

Den zeigen wir an!

**Götz:**

*(von Mitte, ahnungslos)*

Entschuldigen Sie, gnädige Frau, habe ich zufällig nach  
der Massage meine Aktentasche liegen lassen?

**Erkan:**

Hey, krass! Das ist er! He, Wuschi, hier kommst du rein,  
aber nicht in Nachtclub! Hast du voll krasse Unfall  
gebaut! Schade um schöne Kotflügel mit Metallic-  
Lackierung!

**Rosa:**

Karl, halt ihn fest! Den zeigen wir an wegen  
Unfallflucht! He, Sie, unseren Opa haben Sie fast tot  
gefahren!

**Fritz:**

*(will aufstehen)*

Aber ...

**Rosa:**

*(drückt ihn wieder unsanft auf die Liege)*

Du bleibst liegen mit deiner Gehirnerschütterung! Und der zahlt!

*(zu Karl)*

Karl, der Unfall ist unsere Altersvorsorge!

**Erkan:**

Hey, Wuschi, du gibst mir voll krass 500 Euro cash auf Kralle, dann mach ich Beule und Kratzer wieder raus. Und noch mal 500 Euro, dann halte ich Schnauze wegen Fahrerflucht!

**Marlene:**

Herr Dr. Wuschnik, das war doch sicherlich ein Versehen! Der alte Herr ist Ihnen bestimmt vor den Wagen gerannt.

**Rosa:**

Von wegen! Mit Absicht hat er ihn umgefahren! Der wird verklagt und der zahlt, bis er schwarz wird! Der Opa kämpft hier um sein Leben und die redet von einem Versehen!

**Fritz:**

*(will wieder aufstehen)*

Jetzt schlägt`s aber bald dreizehn!

**Rosa:**

*(drückt ihn wieder auf die Liege)*

Nicht bewegen und nicht reden! Vielleicht ist es auch ein Schädelbasisbruch! Man kann nie wissen!

**Götz:**

*(völlig verunsichert)*

Es ... es tut mir furchtbar leid ... ich ... ich habe wirklich nichts bemerkt ... ich war in Gedanken ...

**Erkan:**

Hey, Wuschi, hast vielleicht voll krass von Eros-Center geträumt? Ich kuck mal die Auto an!

*(Mitte ab)*

**Wuschnik:**

Ich ... ich komme natürlich für den Schaden auf ... Geld spielt keine Rolle. Nur bitte keine ... keine Anzeige bei der Polizei ... ich ... ich stehe doch kurz vor der Beförderung zum Abteilungsleiter ...

**Rosa:**

*(zu Karl)*

umso besser, Karl! Den schröpfen wir! Dann sind wir finanziell saniert.

*(hält Fritz hinter ihrem Rücken den Mund zu)*

Oh je, jetzt fällt er noch in Ohnmacht!

**Fritz:**

*(befreit sich und japst nach Luft)*

Spinnt die?

**Rosa:**

Und jetzt hat er noch Atemnot! Doktor her, Polizei anrufen!

**Götz:**

*(fleht Rosa an)*

Bitte keine Polizei, bitte keine Anzeige!

*(stellt Scheck aus)*

Hier ist eine erste Anzahlung, reicht das?

*(Handy klingelt)*

Ja bitte ... ?

*(leise)*

Nein, Mutti, ich mag nicht schon wieder Griesbrei ... nein, Mutti, auch keinen Reisbrei ... nein, ich komme heute gar nicht zum Essen und ich kann jetzt nicht reden!

*(legt auf)*

Entschuldigen Sie, der Referatsleiter hatte mir etwas Wichtiges zu sagen.

**Rosa:**

*(schaut den Scheck an)*

Für den Anfang nicht schlecht! Aber da ist noch mehr drin!

**Götz:**

Oh Gott, bei einer Anzeige könnte ... könnte ich die Beförderung in den Wind schreiben ... meine Tabletten ...

*(lässt sich auf einen Stuhl fallen)*

**Marlene:**

Kommen Sie, Herr Dr. Wuschnik, beruhigen Sie sich, mein Mann gibt Ihnen ein Beruhigungsmittel! Helfen Sie, Sonja!

*(beide führen Götz rechts ab)*

**Rosa:**

Der Opa liegt im Sterben und den nehmen Sie zum Doktor mit! Das ist ja der Gipfel!

**Fritz:**

*(richtet sich auf)*

Der ist ja auch Privatpatient! Und außerdem fehlt mir gar nichts!

**Karl:**

Vater, du bleibst liegen!

*(drückt ihn wieder auf die Liege)*

Vielleicht hast du ja doch innere Blutungen!

**Rosa:**

*(schaut den Scheck an)*

Wenn der glaubt, dass er mit 1000 Euro davon kommt, dann hat er sich aber geschnitten. Schwiegervater, pass bloß auf dich auf. Noch nie warst du so viel wert!

*(herrscht ihn an)*

Und mach mal ein anderes Gesicht, schließlich hast du am ganzen Körper Schmerzen!

**Fritz:**

Ich hab gleich wirklich Schmerzen, wenn ich nicht endlich aufs Klo darf!

*(steht auf)*

**Rosa:**

Siehst, Karl! Das Wasser kann er auch nicht mehr halten. Bestimmt ist was mit den Innereien.

*(ruft nach rechts)*

Wuschnik, das wird teuer!

**Karl:**

Vater, lass dich stützen.

**Fritz:**

Finger weg! Ich kann alleine gehen! Mir fehlt doch nichts!

**Rosa:**

Karl, der hat einen Schock wie alle Unfallopfer! Komm ...

*(Sie tragen ihn links hinten ab)*

**Katrin:**

*(von links vorne)*

Du bist verrückt! Das kannst du nicht machen! Wenn dich jemand sieht! Woher hast du überhaupt diese Perücke?

**Markus:**

*(von links vorne, als Krankenschwester verkleidet mit weißem Röckchen, ausgestopfter Bluse, Perücke usw.)*

Mach dich locker, Schatz! Ich wollte schon immer mal Krankenschwester oder Masseurin sein. Und die Perücke hab ich deiner Dekorationspuppe da drin geklaut!

**Katrin:**

Markus, bitte lass den Blödsinn und zieh dich sofort wieder um!

**Erkan:**

*(von Mitte, baff, himmelt Markus an)*

Hey, voll krass, was ist das für Hammer-Tussi? Hey, ich bin Erkan, hab voll geile BMW mit krasse Heckspoiler. Willst mal gucken und eine Runde mit fahren? Hab ich auch voll krasse Stereoanlage mit 80-Watt-Boxen eingebaut! Macht voll die geile bumm-bumm! Soll ich vielleicht mit dir mal an Eisdielen vorbei fahren? Da

gucken alle voll krass!

**Markus:**

*(mit verstellter Stimme, kraut ihn am Kinn)*

Danke, Süßer, aber ich steh nicht so auf Autos und laute Musik.

**Erkan:**

*(schwärmerisch)*

Hey, voll krass, hat sie Süßer zu mir gesagt! Hey Süße, willst vielleicht mal krass mit mir schwimmen gehen und voll geile Body sehen? Oder kann ich dir vielleicht auch voll mein neue geile Handy zeigen, mit voll krasse Klingelton ...

**Markus:**

Ach, auch nicht so mein Fall! Ich bin eher romantisch veranlagt.

*(Katrin schlägt Hände über dem Kopf zusammen)*

**Erkan:**

Hey, lass uns vielleicht schick Essen gehen! Kenn ich da voll krasse Döner-Bude an Kreuzung, gibt dort beste Döner von ganze Umkreis!

**Katrin:**

Erkan, lass gut sein! Damit kannst du bei Mark ... bei Mar... bei Margarete nicht landen!

*(drängt ihn Mitte ab)*

Ich glaube, du hast genug zu tun.

**Erkan:**

Hey, Margarete, ich komm aber wieder und kann ich dir voll mein neues Computerspiel zeigen ...

*(Mitte ab)*

**Katrin:**

Sag mal, hast du sie nicht mehr alle beieinander?

**Markus:**

*(macht Erkan nach)*

Warum? Hey, ich find mich voll krass, ha, ha, ha ...

**Paul:**

*(von Mitte, mit Blumen und Koffer)*

Küss die Hand, gnädige Frau! Paul Pille ist wieder da und präsentiert Ihnen das Neueste aus dem Hause Pharmazia & Co.

*(küss Katrin die Hand, bemerkt Markus erst jetzt)*

Oh, was sehe ich da? Sie haben eine neue Sprechstundenhilfe? Reizend, gnädige Frau, küss die Hand!

*(küss seine Hand)*

Ihre Augen haben ein Funkeln wie zwei sprudelnde Aspirin im Wasserglas! Darf ich Ihnen beiden eine